

## NACHRICHTEN

## FDP hat die Parolen gefasst

**STEINHAUSEN** red. Die örtliche FDP hat vor kurzem die Parolen zu den eidgenössischen Abstimmungen vom 3. März gefasst. Die FDP Steinhausen sagt Ja zur Änderung des Raumplanungsgesetzes, lehnt aber sowohl die Volksinitiative «gegen die Abzockerei» als auch den Bundesbeschluss über die Familienpolitik ab.

## 200 Soldaten zu Gast im Wiesental

**BAAR** red. Bis am 15. März ist die Flugabwehr-Batterie 4/2 unter der Leitung von Hauptmann Roman Hunziker in der Truppenunterkunft Wiesental untergebracht. Wie die Gemeinde in einer Mitteilung schreibt, werden rund 200 Wehrmänner ihren Fortbildungsdienst in Baar leisten.

## Gemeinde unterstützt Pfadi

**STEINHAUSEN** red. Im Sommer reisen die Pfadfinderabteilungen des Kantons Zug gemeinsam ins Sommerlager (wir berichteten). Nun hat der Gemeinderat Steinhausen beschlossen, das Lager mit einem Beitrag von 2500 Franken zu unterstützen. Zudem erhalten die Steinhauser Teilnehmer der Pfadiabteilung Winkelried einen separaten Lagerbeitrag.

## GRATULATION

## Zur Prüfung

**UNTERÄGERI** red. Vor kurzem konnte **David Bühlmann** an der Universität Zürich den Titel «Master of Science in Biochemistry» entgegennehmen. Er hat die Prüfung mit der Note 5,5 bestanden. Wir gratulieren ihm herzlich und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.

## Jetzt hat es erneut gestunken

**HÜNENBERG** Bereits Ende letzten Jahres verursachte das Biomasse-Heizkraftwerk üble Gerüche – nun soll neue Technik Abhilfe schaffen.

LUC MÜLLER  
luc.mueller@zugerzeitung.ch

«Es hat mächtig gestunken», berichten Anwohner in Hünenberg See am vergangenen Wochenende. Auch Autofahrer, welche auf der Autobahn A 14 am Biomasse-Heizkraftwerk vorbeifahren sind, haben den üblen Gestank wahrgenommen. Das Kraftwerk erzeugt aus biogenen Abfällen und Gülle Energie. 2012 verarbeitete das Hünenberger Bio-Heizkraftwerk rund 30 000 Tonnen Gülle.

## Reklamationen erhalten

«Ja, wir haben Reklamationen erhalten», bestätigt Werner Schuler, Präsident der Biomasse Energie AG (Bieag). Schon Mitte Dezember rümpften die Einwohner in Hünenberg See vor allem im

## «Jetzt ist beim Abfluss ein Alarm eingebaut, der Störungen anzeigt.»

WERNER SCHULER,  
PRÄSIDENT BIEAG

Quartier Kemmatten die Nase wegen des unangenehmen Geruchs, der vom Biomasse-Heizkraftwerk her rübergeweht wurde. Damals fanden die Verantwortlichen nach ein paar Tagen die Ursache für den Gestank.

## Problem im Biowäscher

Die im Heizwerk während des Vergärungsprozesses produzierte Luft wird in einem Tank mit Wasser gereinigt. Im Rohr befinden sich Lockenwickler ähnliche Füllkörper, die von einem feinem Regen berieselt werden.

Dazu fliesst ständig frisches Wasser nach – doch im sogenannten Biowäscher war der Abfluss verstopft. Das ver-



Geschäftsführer Beat Suter kontrolliert alle Werte. Im schwarzen Rohr im Hintergrund war der Abfluss verstopft, was den Geruch verursachte.

Bild Stefan Kaiser

schmutzte Wasser konnte nicht wie normalerweise automatisch abfliessen und fing an zu faulen, was wiederum für Gestank sorgte, der über das Abluftrohr entwichen ist.

«Wir dachten eigentlich, dass das Problem behoben ist, nachdem wir im Dezember beim ersten Geruchsfall den Abfluss speziell gereinigt hatten», betont Werner Schuler. «Doch nun ist der Abfluss wieder von Brocken verstopft wor-

den.» Das hat eine Kontrolle ergeben, die nach den aktuellen Reklamationen durchgeführt wurde. «Nun haben wir Massnahmen vorgenommen», ergänzt Bieag-Präsident Werner Schuler. «Jetzt ist beim Abfluss ein Alarm eingebaut, der allfällige Störungen sofort am Computer anzeigt.»

Da die Abluft zügig vom Kraftwerk über ein langes Rohr abziehe, rieche man auf dem Areal des Kraftwerkes

selber nicht, wenn es stinke, erklärt Schuler.

Die Bieag versorgt derzeit rund 1500 Wohnungen mit Energie – 2012 produzierte die Bieag nach Angaben von Werner Schuler rund 2052 Megawattstunden Strom. Gegründet wurde sie 2008 von der EGH Elektro-Genossenschaft Hünenberg, der Korporation Hünenberg und der Einwohnergemeinde Hünenberg.

## Freiamt

## NACHRICHTEN

## Zuger bleibt weiter in Haft

**MURI** JA. Der 21-jährige Zuger, der am letzten Samstag von der Zuger Polizei an seinem Wohnort verhaftet wurde, bleibt in Untersuchungshaft. Laut Elisabeth Strelbel, Sprecherin der Oberstaatsanwaltschaft, hat das Aargauer Zwangsmassnahmengericht dem Antrag auf eine dreimonatige Haft stattgegeben. Ihm wird zur Last gelegt, eine 15-jährige Schülerin aus Muri sexuell genötigt zu haben. Das bestreitet er. Der Zeugenaufruf der Kantonspolizei blieb erfolglos.

## Neue Regelung für Bibliothek

**GELTWIL** red. Geltwil hat mit der Stiftung Murikultur eine Vereinbarung zur Nutzung der Bibliothek Muri abgeschlossen. Familien zahlen einen jährlichen Mitgliederbeitrag von 50 Franken, Einzelpersonen 40 Franken und Jugendliche bis 18 Jahre 20 Franken.

## Schreiber nimmt die Arbeit auf

**BETTWIL** red. An der letzten Gemeinderatssitzung wurde Dieter Studer als neuer Gemeindeschreiber in die Pflicht genommen. Die Amtsübergabe erfolgt Ende März.

## «Die Nachfrage ist einfach nicht da»

**SINS** An der Luzernerstrasse steht viel Gewerberaum leer. Die Besitzer geben die Hoffnung nicht auf.

Die zwei neuen Überbauungen Rossweid und Sonnenblick, welche die Luzernerstrasse am Sinsler Dorfeingang säumen, haben viel gemeinsam: Sie sind beide erst wenige Jahre alt, stehen modern und schlicht im Dorfzentrum und beherbergen sowohl Wohnungen als auch Gewerberäume. Bauten also, von denen man meinen könnte, dass sie gerade im gewerblichen Bereich zahlreiche Interessenten anziehen. Dem ist aber nicht so. Im Gegenteil: Seit Anbeginn harzt die Vermietung der Gewerberäume. Bisher konnte nur die Hälfte der neu gebauten Fläche an den Mann gebracht werden. An der Glasfassade der Überbauung Rossweid klebt schon lange ein grosser «Zu vermieten»-Schriftzug. Und auch auf der anderen Strassenseite wird mit grossen Buchstaben auf die leeren Flächen aufmerksam gemacht.

## «Vielleicht sind die Preise zu hoch»

Hier, bei der Überbauung Sonnenblick, in der auch das Hotel Arcade seine Räume hat, stehen von den insgesamt sechs Gewerberäumen drei noch leer. Die Vermieter der Rossweid-Überbauung, in der bisher die Raiffeisenbank Oberfreiamt und ein Coiffeursalon zu Hause sind, suchen noch Mieter für zwei Räume im Erdgeschoss.

«Die Nachfrage ist einfach nicht da», zieht Urs Peterhans von der Bühl AG,

welche die Sonnenblick-Überbauung erstellt hat, ernüchtert Bilanz. Woran das genau liege, könne er nicht sagen. «Vielleicht sind die Preise zu hoch. Wir haben sie allerdings bereits gegen unten korrigiert», sagt er. Interessenten gebe es zwar immer wieder, wirklich angebissen hat trotzdem bisher keiner. Aktive Werbung betreibt Peterhans, der die Bühl AG mit seinem Bruder Beat führt, aber nicht. «Es fahren tagtäglich Tausende Autos an unserem Haus vorbei, wo wir auf die freien Gewerberäume hinweisen. Wir hoffen, dass wir so Interessenten ansprechen können.» Urs

Peterhans will aber auch nicht schwarzmalen. «Drei Viertel unserer Räume sind bereits vermietet. Wir müssen jetzt halt einfach Geduld haben.»

## «Ganz normal»

Bei der Swiss Life AG, Besitzerin der Rossweid-Überbauung, heisst es: «Für die ausgeschriebenen Gewerbeflächen melden sich immer wieder Interessenten, und es finden auch entsprechende Gespräche statt.» Es sei bei der Vermietung von Gewerbeflächen in ländlichem Gebiet ganz normal, dass es eine gewisse Zeit brauche für die Erstver-

mietung. «Ein zweiter Effekt, den wir häufig beobachten: Die Vermietung der Gewerbeflächen hinkt etwas der Vermietung der Wohnungen hinterher. Mit der Belegung einer Überbauung wird dann automatisch der Standort für Unternehmen etwas attraktiver.»

## «Was will man noch anbieten?»

Doch wie kommt es, dass die Gewerbeflächen in Sins so wenig begehrt sind? Guido Waldispühl, Gewerbevereinspräsident von Sins und Umgebung, sagt: «Darüber haben wir im Verein schon oft diskutiert.» Ein Grund sei wohl, dass in Sins bereits viel angeboten werde. «Ausser einer Drogerie haben wir alles im Dorf.» Zudem seien die neuen Räumlichkeiten auch nicht ganz günstig. Gemeindeammann Josef Huwiler erklärt sich die leeren Gewerberäume ähnlich. «Viele Bedürfnisse sind halt einfach schon abgedeckt. Was will man in Sins noch anbieten? Man sei als Gemeinde bestrebt, Firmen anzuziehen. «In erster Linie sind natürlich aber die Bauherren selber am Zug.»

Huwiler spricht auch die Südwestumfahrung an, mit der das Dorfzentrum in rund zehn Jahren vom Durchgangsverkehr befreit werden soll. Er ist überzeugt, dass die dazugehörigen flankierenden Massnahmen für das Zentrum eine Aufwertung bedeuten und damit auch für mehr Attraktivität sorgen können. Huwiler wie Waldispühl sind jedenfalls überzeugt, dass die Gewerberäume nicht mehr lange leer stehen werden. «Sins ist eine aufstrebende Gemeinde», sagt der Gemeindepräsident. «Es braucht einfach noch etwas Geduld.»

STEPHANIE HESS  
stephanie.hess@zugerzeitung.ch



In der Überbauung Rossweid stehen seit langem Gewerberäume frei.

Bild Stefan Kaiser